

Rettenbach soll schnell geschützt werden

Die Gründung einer Genossenschaft war ein erster Schritt: Nun muss möglichst bald etwas geschehen.

Mittersill. Der Schock sitzt bei den Rettenbachern noch tief: Die Verwüstungen, die der Bach in ihrem Ortsteil anrichtete, hatten ein nie da gewesenes Ausmaß. „Bis zu diesem Zeitpunkt war der Bach völlig unverbaut“, erklärt Gebhard Neumayr von der Wildbach- und Lawinerverbauung. Mit einem Unwetterereignis dieser Dimension hatte niemand wirklich gerechnet: „Durch das riesige Einzugsgebiet des Rettenbaches kamen in kürzester Zeit nach anhaltendem Starkregen ungeheure Wassermassen den Berg herunter.“

Der nächste Schritt nach den Aufräumarbeiten und der Wiederherstellung der betroffenen Häuser müssen nun entsprechende Schutzbauten sein. Fünf Millionen Euro sollen investiert werden, damit sich Szenen wie im August nicht wiederholen.



Bei den Aufräumarbeiten: BFK K. Portenkirchner, Bgm. W. Viertler, OFK R. Rauchenbacher, F. Bachmayer, LR J. Schwaiger, WLV-Polier A. Eder, P. Scharler und Vize-Bgm. V. Kalcher.

BILD: LAND SALZBURG

Knapp ein Fünftel davon werden die Anrainer tragen, die sich „zum Großteil sehr solidarisch zeigen“, so Bgm. Wolfgang Viert-

ler. Bei einer Bürgerversammlung in Mittersill eine Woche nach dem Unglück stellte Gebhard Neumayr eindringlich dar, wie

wichtig die in Rettenbach geplanten Maßnahmen sind: „Da hätte es auch die Häuser mitreißen können. So etwas darf sich nicht wiederholen.“



BILDEIK

„Das hätte noch viel schlimmer ausgehen können.“

Gebhard Neumayr, WLV

Im 2022 ähnlich stark betroffenen Ortsteil Grubing in Hollersbach hat die in Rekordzeit errichtete Sperre am 17. August schon Wirkung gezeigt. Auch am Burkerbach in Mittersill hatte das Gewitter durch die Schutzbauten keine Chance. Wenn es in Rettenbach ähnlich schnell geht, ist der Ortsteil hoffentlich nächsten Sommer ebenfalls geschützt.